

KONZERNBERICHT 2023

**Barmenia Versicherungen a. G.,
Wuppertal**

KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDES

Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Geplanter Zusammenschluss mit der Gothaer Versicherungsgruppe

Die Anforderungen des Versicherungsmarktes ändern sich schnell und stetig. Vor allem gesetzliche Vorgaben, Kundenbedürfnisse und technische Herausforderungen sind in permanenter Bewegung. Ebenso wie die Gothaer sehen die Barmenia Versicherungen in diesen Veränderungen gerade auch Chancen für ein dauerhaftes ertragsorientiertes Wachstum. Um dies generieren zu können, werden Größe und Diversifikation des Angebots immer wichtiger.

Durch den Zusammenschluss beider Versicherungsgruppen würde ein starker Konzern entstehen, der unter den Top 10 der Branche eine bedeutende Rolle in der Versicherungslandschaft einnimmt. Ein ausgewogener Sparten-Mix mit einer starken Markenpräsenz sowie vielseitige Marktzugänge im Firmen- wie Privatkundengeschäft ermöglichen eine besondere strategische Flexibilität. Weitere Erfolgsfaktoren sind die ähnliche Unternehmenskultur und die gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Der Zusammenschluss kann somit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung des Wachstums, der Ertragskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze beider Partnerunternehmen leisten, wovon letztendlich alle Stakeholder der neuen Unternehmensgruppe profitieren würden.

Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss als gleichberechtigte Partner wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Der Ende 2023 begonnene Due-Diligence-Prozess wird ebenso wie alle erforderlichen Arbeiten für die aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren fortgesetzt. Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmen weiter Wettbewerber. Deshalb erfolgt die Berichterstattung im Lagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. auf Grundlage der aktuellen Konzernstruktur der Barmenia Versicherungsgruppe.

Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze des Barmenia-Konzerns. Der Verein steuert den Konzern, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hält die Barmenia Versicherungen a. G. eine Beteiligung von 97,5 % an der KöWu Immobilienholding GmbH, Wuppertal und 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein. Die PrismaLife AG hält 25 % an der Venpace GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % an der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Sie hält außerdem 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zudem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz der Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Versicherungsunternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern durch die Barmenia Krankenversicherung AG mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden über die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Gebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Tierkrankenversicherung / Tieroperationskostenversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Gebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

In der Lebensversicherung ist der Barmenia-Konzern durch die PrismaLife AG mit folgenden Versicherungszweigen im Wesentlichen im deutschen Markt vertreten:

- > Lebensversicherung
- > Anteil- bzw. fondsgebundene Lebensversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten. Die Prisma Life AG verfügt über eine eigenständige Innenorganisation. Sie teilt sich keine Betriebsteile mit anderen Unternehmen des Konzerns.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Inflation und die damit zusammenhängende restriktive Geldpolitik, temporär die Finanzmarktstabilität und konjunkturelle Faktoren bestimmten 2023 die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Die deutliche Inflation war das beherrschende Thema auf den Kapitalmärkten. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes die Inflation in Deutschland im Durchschnitt bei 5,9 % und bei 3,7 % zum Jahresschluss. Die Notenbanken setzten die drastischen Zinserhöhungen aus 2022 zur Bekämpfung der Inflation 2023 fort. Die Leitzinsen für die Eurozone erreichten im Herbst 4,5 %, in den USA 5,25 %. Damit ging die Inflation in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich zurück, verfestigte sich aber über dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Ziel. Analog war die Entwicklung in den USA zu verzeichnen. Die stark steigenden Zinsen führten zu einem erheblichen Stress im Bankensystem im Frühjahr, der allerdings auf wenige Banken beschränkt blieb und keine systemische Krise oder eine generelle Finanzmarktinstabilität verursachte. Die Folgen waren jedoch eine Verknappung des Kreditangebots und restriktivere Kreditbedingungen der Banken. Diese und die Zinsanhebungen bremsten die Konjunktur in Europa deutlich mehr als in Asien und v. a. Nordamerika. Ebenso entwickelte sich die chinesische Konjunktur, die jahrelang ein Treiber des globalen Wachstums war, schwach. Trotzdem erwies sich die globale Konjunktur gegenüber dem starken Zinserhöhungszyklus insgesamt besser als erwartet. Die Arbeitsmärkte zeigten sich mit niedrigen Arbeitslosenquoten robust. Die expansive Fiskalpolitik vieler Staatsregierungen sorgten zusätzlich für Stabilität, wirkten aber der deflationären Wirkung der Geldpolitik der Notenbanken entgegen.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Auf den Kapitalmärkten führte die fortgesetzte restriktive Geldpolitik auf den Renten- und Kreditmärkten zu einer deutlich erhöhten Zinsvolatilität über das Gesamtjahr. Jedoch war insgesamt eine Seitwärtsbewegung bei Zinsen und Spreads zu verzeichnen. Die Aktienmärkte erholten sich deutlich von den Bewertungskorrekturen des Vorjahres, Private Equity war trotz deutlich weniger Transaktionen ein stabiler Portfoliobestandteil. Deutlich erhöhte Finanzierungskosten und hohe Bewertungen führten bei Immobilien abhängig von Sektor, Lage und Gebäudequalität zu teilweise deutlichen Bewertungskorrekturen.

Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Für den deutschen Versicherungsmarkt ist im Berichtsjahr nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in 2023 von einem Anstieg der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 224,7 Mrd. Euro auszugehen. Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Berichtsjahr durch das makroökonomische Umfeld weiterhin eingetrübt. Der GDV prognostiziert einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen lagen dagegen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar wurde ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro verbucht. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Insgesamt ging der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurück. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV). Wesentliche Ursache sind die starken Leistungsausweitungen durch die jüngsten gesetzlichen Pflegereformen. Nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. stieg die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Anfang 2023 gab es nach der pandemiebedingten Aussetzung eine Anpassung der Jahresarbeitsentgeltgrenze um 3,5 % für die Kranken- und Pflegeversicherung. Durch die Anhebung wurde der Zugang zur Privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV) grundsätzlich erschwert. Gleichzeitig hat jedoch der kräftige Anstieg der Nominallöhne, die im dritten Quartal 2023 um 6,3 % höher als im Vorjahresquartal lagen, einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern die Option zu einem Wechsel in die PKV eröffnet. Unter diesen Voraussetzungen stieg nach vorläufigen Zahlen des Verbands der Privaten Krankenversicherung e. V. die Zahl der Krankheitskosten-Vollversicherten im Jahr 2023 auf 8,71 Mio. Erstmals seit 2011 ist der Bestand damit auch netto gewachsen. Im Berichtsjahr entschieden sich 164.100 Personen für einen Wechsel in die PKV und es wechselten 116.100 Personen in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wobei diese Abgänge wegen der gesetzlichen Versicherungspflicht in der Regel nicht freiwillig erfolgen. Im Saldo ergibt sich somit ein Plus von 48.000 Versicherten zu Gunsten der PKV. Damit wechselten bereits das sechste Jahr in Folge mehr Menschen von der GKV in die PKV als umgekehrt. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gefestigt: In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf 29,98 Mio. Versicherte.

Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich 2023 um 2,3 % auf 48,2 Mrd. Euro. 42,6 Mrd. Euro (+1,3 %) entfallen auf die Krankenversicherung sowie 5,6 Mrd. Euro (+10,3 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV).

Die Versicherungsleistungen der PKV sind nach Angaben des Verbandes im Berichtsjahr mit 9,1 % auf 36,4 Mrd. Euro deutlich angestiegen. Auf die Krankenversicherung entfallen 33,6 Mrd. (+8,7 %), auf die Pflegepflichtversicherung 2,8 Mrd. Euro (+14,5 %). Zu den Ursachen zählt der Verband einen ungewöhnlich hohen Krankenstand zu Jahresbeginn sowie Nachholeffekte durch die Covid-19-Pandemie. Zudem bedingte die Inflationsentwicklung, dass mögliche Abrechnungspositionen in der ambulanten und stationären Versorgung voll ausgeschöpft wurden, um die gestiegenen Behandlungskosten zu kompensieren. Zusätzlich verursachte die Pflegereform erheblichen Kostendruck: Die Deckelung der Eigenanteile im Pflegeheim verringert die finanzielle Belastung der Versicherten stufenweise und erhöht sie spiegelbildlich für die Pflegeversicherungen.

Die betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) verzeichneten 2023 ein besonders starkes Wachstum: 36.900 Unternehmen in Deutschland bieten ihren Mitarbeitern mittlerweile eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte bKV. Das entspricht einem Zuwachs von 33,2 % gegenüber dem Jahr 2022. Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,6 % auf 1,97 Mio. Im Wettbewerb um Fachkräfte und einer langfristigen Unternehmensbindung ihrer Beschäftigten werden Arbeitgeber vermutlich auch künftig vermehrt auf Produkte der bKV und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung setzen. Sowohl die steigenden Kosten einer eigenen Absicherung als auch die insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten könnten diese Option für viele Arbeitnehmer interessanter werden lassen. Eine repräsentative Studie des Marktforschungsinstituts Civey (Erhebungszeitraum November 2023) belegt, dass es fast zwei Drittel der Beschäftigten in Deutschland begrüßen würden, wenn ihr Arbeitgeber eine bKV anbietet. Die private betriebliche Vorsorge kann somit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Pflegeversorgung unserer Gesellschaft nachhaltig und generationengerecht abzusichern.

Laut Beschluss der Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen 2024 steigen die Jahresarbeitsentgeltgrenze und die Beitragsbemessungsgrenze um 4,1 % bzw. 3,8 % an. Bei einem gleichzeitig erwarteten nominalen Lohnwachstum von 4,5 % könnte der positive Wechselsaldo hin zur PKV dennoch anhalten und damit die Beitragseinnahmen steigen lassen. Die steigenden Leistungen dürften das Finanzdefizit der GKV weiter verschärfen und die öffentliche Diskussion um weitere Beitragssprünge oder Leistungskürzungen aktuell bleiben. Dies könnte ein weiterer Effekt sein, um die PKV aufgrund ihrer finanziellen Stabilität und ihres hohen Versorgungsniveaus noch attraktiver werden zu lassen.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Berichtsjahr nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geprägt von Summen- und Beitragsanpassungen infolge der inflationären Entwicklung bei den Schadenaufwendungen wie zum Beispiel bei Baukosten oder gestiegenen Preisen für Kfz-Reparaturen. Zwar verbuchte die Sparte nach vorläufigen Zahlen ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand aber legte mit 13,8 % deutlich stärker zu. Wetterextreme wie Sturm, Hagel und Überschwemmungen in Folge von Starkregen haben 2023 Schäden in Höhe von voraussichtlich 4,9 Mrd. Euro verursacht und damit 900 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Insgesamt dürfte der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung auf rund 600 Mio. Euro zurückgegangen sein.

In der Kraftfahrtversicherung sollten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt um 4,8 % angestiegen sein. Durch eine äußerst dynamische Erhöhung des Schadendurchschnitts und überdurchschnittlichen Elementarschäden entstand in der Kraftfahrtversicherung jedoch ein hoher versicherungstechnischer Verlust von rd. 3,3 Mrd. Euro. In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen 2023 mit einer noch größeren Dynamik als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind Summenanpassungen

aufgrund signifikant gestiegener Inflationsindizes. Zusätzlich trug eine weiter gestiegene Nachfrage nach Elementardeckungen zum Wachstum bei. So wird in der Verbundenen Gebäudeversicherung eine Beitragszunahme von 16,5 % und in der Verbundenen Hausratversicherung von 4,5 % erwartet. Auf der Schadenseite machten sich inflationsgetriebene Preissteigerungen bei den Baukosten stark bemerkbar. Insgesamt dürfte in der Sachversicherung 2023 wegen der kräftig gestiegenen Beitragseinnahmen mit einer Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) von 99 % noch ein versicherungstechnischer Gewinn zu verzeichnen sein. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung kann mit einer Zunahme der Beitragseinnahmen um 3,0 % gerechnet werden, in der Allgemeinen Unfallversicherung ist von einer Stagnation auszugehen. In beiden Zweigen wird mit gestiegenen Schadenaufwendungen und einer Combined Ratio leicht über dem Vorjahresniveau gerechnet. Diese dürfte sich auf 76 % in der Allgemeinen Unfall- und 85 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung belaufen.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die geschäftlichen Perspektiven der Lebensversicherung waren im Jahr 2023 durch das makroökonomische Umfeld weiterhin getrübt. Im Bereich der Einmalbeiträge konnte sich die Geschäftsentwicklung zum Jahresbeginn 2023 dennoch etwas vom schwachen Vorjahrestrend lösen. Hierin spiegelten sich nach der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) noch vorhandene Ersparnisse aus der Pandemie wider. Ebenso vermutet der Verband, dass die Effekte der ausbezahlten Entlastungsmaßnahmen, wie Inflationsausgleichsprämien der Arbeitgeber oder die Abschlagszahlung für Erdgas und Wärme, die der Staat im Dezember 2022 übernommen hatte, diesen positiven Trend gestützt haben. Zum Jahresende 2023 hat sich aber gezeigt, dass Ersparnisse zunehmend aufgebraucht wurden oder im Zuge des höheren Zinsniveaus in andere verzinsliche Einlagen flossen. Ebenso haben steigende Energiekosten und die ungewisse Höhe der zu erwartenden Nebenkostenabrechnungen wohl viele Haushalte veranlasst, Liquidität zu bevorzugen.

Entsprechend prognostiziert der GDV nach vorläufigen Zahlen für das Jahr 2023 einen Rückgang der Einmalbeiträge um 13,1 %. Die laufenden Beitragseinnahmen entwickelten sich dagegen robust und lagen nahezu unverändert bei 64,3 Mrd. Euro. Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2023 auf 89,0 Mrd. Euro (–4,0 %). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) – sank um 1,3 % auf 8,9 Mrd. Euro. Die Beitragssumme des Neugeschäfts für alle Versicherungsarten lag mit voraussichtlich 174,5 Mrd. Euro rund 2,3 % über dem Wert des Vorjahres.

Nachdem das Geschäft der Lebensversicherer im Berichtsjahr durch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage sowie die schwache Entwicklung der realen Löhne und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung belastet war, rechnet der GDV im Jahr 2024 mit einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld für die Branche. Demnach verbessert das höhere Zinsniveau die Ertragskraft der Unternehmen und die steigende Überschussbeteiligung erhöht die Attraktivität der Produkte. Ebenso können freiwerdende Mittel aus der Zinszusatzreserve die Ertragslage der Lebensversicherer stärken. Der Verband erwartet ferner eine Steigerung der realen Einkommen und eine rückläufige Entwicklung der Inflation. Dagegen sei allerdings zu berücksichtigen, dass die Zentralbanken ihre Zinsen zumindest bis Mitte des Jahres nicht senken werden, womit kurzfristige Anlagen attraktiv gegenüber langfristigen Anlagen wie Rentenversicherungen bleiben. Im Ergebnis erwartet die Branche für 2024 ein Ende des Beitragsrückgangs und eine stabile Entwicklung, so dass die Beitragseinnahmen insgesamt bei 91,8 Mrd. Euro liegen dürften (–0,2 %).

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 % auf 2.696,1 Mio. Euro und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 19,8 % auf 1.889,9 Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 342,9 Mio. Euro auf 404,5 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 6,7 % auf 14.776,6 Mio. Euro stieg das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 433,5 Mio. Euro (+47,9 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzerngesamtüberschuss in Höhe von 154,6 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 158,5 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Konzernfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich auf 617,5 Mio. Euro. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 3,7 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG, der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der PrismaLife AG – an der im Berichtsjahr weitere 49,9995 % der Aktien erworben wurden – beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,4 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 1,2 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 22.283 auf 72.076 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf Grund einer deutlichen Steigerung der Anzahl der Leistungsfälle auf 1,8 Mio. Euro (Vj.: 0,8 Mio. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 1,9 Mio. Euro (Vj.: 1,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung betrug 155,7 % (Vj.: 131,9 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erreichten 0,4 Mio. Euro (Vj.: 0,3 Mio. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von –1,0 Mio. Euro (Vj.: –0,5 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagenbestand belief sich auf 495,6 Mio. Euro (Vj.: 474,4 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 43,5 Mio. Euro (Vj.: 1,4 Mio. Euro) und resultiert größtenteils aus Beteiligungserträgen.

Steuerliche Sondereinflüsse aus Vorjahren führten im Geschäftsjahr 2023 zu einer Ergebnisbelastung. Der Jahresüberschuss erreichte 34,3 Mio. Euro nach 0,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Insbesondere auf Grund des starken Neugeschäfts konnte im Berichtsjahr ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum erzielt werden: Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich um 7,1 % auf 2.387,9 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.502,0 Mio. Euro (+4,3 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 213,9 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 20,9 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch das erfolgreich verlaufende Neugeschäft um 10,4 % auf 633,4 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.352,6 Mio. Euro (Vj.: 2.192,7 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 188,2 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg in Folge des guten Neugeschäfts deutlich und nahm um 12,2 % auf nunmehr 2.248.739 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) zu. Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 14,2 % auf 1.920.564 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 308.224 Personen (+1,9 %). Der Bestand an versicherten Personen im Standardtarif lag im Berichtsjahr bei 1.087 Personen (Vj.: 1.003 Personen). Im Basisarbitarief stieg die Anzahl der versicherten Personen um 43 auf nunmehr 1.498 Personen an. Der Notlagentarif verzeichnete 2.315 Personen (Vj.: 2.153). 4.049.116 Personen haben im Jahr 2023 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.660,5 Mio. Euro (+14,8 %). Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Außer den im Jahr 2023 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen

sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag bei 81,8 % (Vj.: 78,0 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlen-katalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr bei 303,3 Mio. Euro (Vj.: 268,8 Mio. Euro). Eine wesentliche Ursache für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 13,0 % auf 255,8 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote lag auf Grund des guten Beitragswachstums mit 10,7 % nur leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 10,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 10,6 % auf 58,1 Mio. Euro. Aufgrund des starken Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,4 %.

Innerhalb der Kapitalanlagen wurde die Strategische Asset Allokation im Wesentlichen fortgeführt. Bewertungseffekte dominieren bei den leichten Verschiebungen in der Asset Allokation. Der risikoarme Rententeil geht etwas zurück, Kredit- und Equityrisiken steigen etwas an. Das Portfoliorisiko änderte sich dadurch nicht signifikant.

Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte aufgrund einer positiven Wertentwicklung eine Zuschreibung von 126,6 Mio. Euro. Innerhalb des Fonds erfolgten Umschichtungen aus den Strategien Emerging Markets Debt, Euro Corporates, US Credits sowie den US Municipal Bonds. Die Dänischen Covered Bonds wurden im Jahresverlauf ausgebaut. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß Aktienmarktschwankungen, dieses und auch die weiteren Aktienbestände wurden über das Jahr zudem situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen auf Planniveau.

Im Bereich der festverzinslichen Kapitalanlagen erfolgten, insb. im Segment der immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen, Wertberichtigungen von 69,4 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI leicht ausgebaut. In der Anlageklasse Private Debt gab es eine Kapitalzusage an einen Sekundärfonds mit Fokus Europa und Nordamerika. Das Private Equity Portfolio und das Segment Infrastruktur Equity wurde ebenfalls ausgebaut.

Im Bereich Immobilien wurde im Sinne einer breiteren Steuerung strategiekonform in Asien und den USA über Immobilienfonds investiert. Die investierten Immobilienfonds zeigen sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen im Wesentlichen stabil, es wurden auf zwei Fonds Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt von 13,1 Mio. Euro vorgenommen.

Aus dem Immobiliendirektbestand wurden zwei Bürogebäude in Köln und Duisburg zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt 27,0 Mio. Euro veräußert. Dabei wurde ein kumulierter Abgangsverlust in Höhe von 1,7 Mio. Euro realisiert. Darüber hinaus wurden 16 Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 471,8 Mio. Euro in die Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG eingebracht. Auf die im Direktbestand verbleibenden Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mio. Euro vorgenommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 466,8 Mio. Euro lag um 154,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 3,1 % (Vj.: 3,3 %). Die Nettoverzinsung liegt durch den positiven Saldo von Zu- und Abschreibungen mit 3,3 % (Vj.: 2,4 %) oberhalb der laufenden Durchschnittsverzinsung.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag bei 5,1 % (Vj.: 9,5 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 202,0 Mio. Euro (Vj.: 211,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 158,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % und blieb damit unverändert. Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach der Verwendung für die Dividende in Höhe von 43,5 Mio. Euro beträgt das Eigenkapital des Unternehmens wie im Vorjahr 537,8 Mio. Euro. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung belief sich im Berichtsjahr auf 22,5 % (Vj.: 24,1 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im Geschäftsjahr 2023 wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG um 14,7 % auf 317,6 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,9 Mio. Euro und damit um 3,9 % gestiegen. Der größte Anteil am Gesamtbeitragsvolumen lag mit 23,4 % bei der Tierversicherung. Es folgten die Unfallversicherung mit 17,9 % und die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 17,5 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 247,0 Mio. Euro. Das waren 18,0 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft stieg auf 79,2 % (Vj.: 77,0 %).

Mit 1.563.576 Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen um 7,8 % über dem Vorjahreswert. Sehr stark war der Bestandszuwachs in der Tierversicherung. Dagegen entwickelten sich die Kraftfahrtversicherungen rückläufig.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 207,0 Mio. Euro und lagen damit um 17,1 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, lag bei 66,3 % (Vj.: 64,9 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 43,8 Mio. Euro (Vj.: 46,5 Mio. Euro) getragen. Somit erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 163,2 Mio. Euro nach 130,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, stieg von 62,3 % auf 66,1 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 100,6 Mio. Euro (Vj.: 89,6 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 53,4 Mio. Euro (Vj.: 47,3 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 47,2 Mio. Euro (Vj.: 42,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 85,9 Mio. Euro (Vj.: 75,4 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 34,8 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden- / Kostenquote) betrug brutto 98,5 % (Vj.: 97,8 %) und für eigene Rechnung 100,8 % (Vj.: 98,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj.: 3,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -4,5 Mio. Euro (Vj.: -0,5 Mio. Euro).

Innerhalb der Kapitalanlage wurde das Zinsumfeld genutzt, um Risiken zu reduzieren. Das Aktienexposure wurde in erheblichem Maße reduziert, der risikoarme Rententeil ausgebaut. Das Portfoliorisiko wurde somit deutlich vermindert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere erfolgten Wertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Beim segmentierten Wertpapierspezialfonds erfolgte eine Zuschreibung von 1,0 Mio. Euro.

Im nicht liquiden Teil des Portfolios reduzierte sich der Private Debt Bestand, insbesondere getrieben durch die Veräußerung eines Dachfonds. Der Gesamtbestand im Segment Infrastruktur Equity wurde durch Kapitalabrufe leicht ausgebaut. Der Bestand im Private Equity Portfolio blieb unverändert. Die investierten Immobilienfonds zeigten sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen weiterhin relativ robust. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Das Kapitalanlagenergebnis übertrifft mit insgesamt 7,6 Mio. Euro das Vorjahresergebnis, das durch erhebliche Wertberichtigungen gekennzeichnet war, deutlich. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,9 % (Vj.: -0,9 %).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro nach einem Jahresfehlbetrag von 3,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 28,3 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der PrismaLife AG

Es wurden 11.268 (Vj.: 8.987) Verträge insgesamt neu abgeschlossen. Die erzielte Beitragssumme des Neugeschäfts liegt bei 275,7 Mio. Euro (Vj.: 282,4 Mio. Euro). Die Einmalbeiträge erreichten 12,5 Mio. Euro (Vj.: 21,7 Mio. Euro), die Zahlbeiträge des Neugeschäfts schlugen mit 7,5 Mio. Euro (Vj.: 7,2 Mio. Euro) zu Buche. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 8,8 Mio. Euro (Vj.: 9,4 Mio. Euro).

Zum Jahresende belief sich der Versicherungsbestand auf 141.935 Verträge (Vj.: 139.173).

Die fondsgebundenen Rentenversicherungen haben in der Bestandsstruktur mit 77,6 % die größte Bedeutung (Vj.: 81,6 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 22,4 % (Vj.: 18,4 %).

Bei gebuchten Bruttobeiträgen betrug der Rückgang 7,0 %, und zwar von 141,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 131,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Einmalbeiträge zurückzuführen, während die laufenden Beiträge lediglich einen Rückgang von 0,7 % auf 118,8 Mio. Euro aufweisen. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge lagen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung bei 127,0 Mio. Euro (Vj.: 137,3 Mio. Euro).

Um 26,6 % erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich der Regulierungskosten und lagen somit bei 88,4 Mio. Euro (Vj.: 69,8 Mio. Euro). Dabei entfielen 7,0 Mio. Euro (Vj.: 6,2 Mio. Euro) auf Abläufe, das ist ein Plus von 12,8 %. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich auf 71,8 Mio. Euro (+32,4 %), davon entfielen rund 5,0 Mio. Euro auf drei große Versicherungsverträge. Die Aufwendungen für Renten sanken um 0,9 % auf 4,0 Mio. Euro. Die BU- und Dread-Disease-Leistungen stiegen um 156,5 % auf 0,6 Mio. Euro. Bei den Sterbefälleleistungen, die 3,9 Mio. Euro erforderten, ergab sich ein Rückgang um 4,2 %. Die sich nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 86,3 Mio. Euro (Vj.: 68,4 Mio. Euro).

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, stiegen um 140,1 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 1.480,9 Mio. Euro. Darunter fallen die Deckungsrückstellung inklusive des Anlagerisikos der Versicherungsnehmer und die Rückstellung für Prämienrückerstattung (1.468,2 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (12,7 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Berichtsjahr um 9,8 % auf 15,9 Mio. Euro (Vj.: 17,6 Mio. Euro). Bedingt durch das geringe Neugeschäft lagen die Abschlussaufwendungen mit 8,8 Mio. Euro um 18,5 % unter dem Vorjahr (Vj.: 10,8 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 7,0 Mio. Euro (Vj.: 6,8 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, stieg von im Vorjahr 4,8 % auf 5,4 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung um 7,5 % auf 16,0 Mio. Euro (Vj.: 17,3 Mio. Euro).

Die Strategische Asset Allokation wurde fortgeführt und das Portfolio nur taktisch angepasst. Die veränderte Zinslandschaft führte bei der Duration von Anleihen und Termingeldern zur Konzentration auf das kurze Ende der Terminstruktur. Cashreserven wurden im Jahr 2023 kontinuierlich mit dem Ziel der Vollinvestition des verfügbaren Kapitals abgebaut. Mit diesen Anpassungen änderte sich das gesamte Portfoliorisiko nur unwesentlich.

Bei den Anlagen des Deckungsstocks, die zur Deckung von Garantien der Passivseite dienen, sowie bei den Eigenanlagen der PrismaLife AG konnte im Jahr 2023 die vorteilhafte Marktsituation aufgrund des veränderten Zinsumfelds genutzt werden, um den Bestand in Anlagen mit höheren Coupons auszubauen. Dies wurde insbesondere durch zuvor strategisch gehaltene Cashbestände ermöglicht. In Verbindung mit verbesserten Konditionen bei Festgeldern wird so ein positiver Einfluss auf die erwartete Rendite des Portfolios erreicht.

Bei den sonstigen Kapitalanlagen wurden die Anlagen in Anteilen an Anlagefonds fast gänzlich abgebaut. Hier wurde einerseits ein ETF mit kurzlaufenden Unternehmensanleihen zu Beginn des Jahres verkauft (28,7 Mio. Euro). Andererseits wurden die auf Rechnung und Risiko der PrismaLife AG gehaltenen Anteile in Anlagefonds aus Überhängen des FLV-Bestands im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert.

Über den Jahresverlauf hinweg wurden die freigewordenen Mittel aus dem Verkauf des ETF und ein großer Teil der Cashposition im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Anlagen investiert (ca. 53 Mio. Euro). Davon wurden 38 Mio. Euro im Bereich der Unternehmensanleihen investiert. Es konnten vermehrt attraktive Opportunitäten im höheren Investment-Grade-Bereich gezeichnet werden, ohne Abstriche bei der Rendite machen zu müssen. Gleichzeitig wurden vereinzelt Marktüberrhebungen genutzt, um bei anleihenahen Zertifikaten Investitionen in Höhe von 15 Mio. Euro mit einem vorteilhaften Aufschlag auf die Basisverzinsung zu zeichnen. Aufgrund der Marktturbulenzen im Immobilienbereich musste eine Anlage um 5,4 Mio. Euro abgeschrieben werden.

Bei den Beteiligungen gab es bei der Beteiligungshöhe keine Änderungen. Der Anstieg ist lediglich auf eine weitere Pflichteinlage sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklagen zurückzuführen.

Bei den Sonstigen Ausleihungen erfolgten zwei Rückzahlungen von Private Debt Investments in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 0,2 Mio. Euro lag um 0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2023 einen Wert von 2,1 % (Vj.: 2,1 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 0,1 % (Vj.: 0,5 %).

Der Jahresüberschuss beträgt 1,2 Mio. Euro (Vj.: 0,9 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote (gemessen an den verdienten Beiträgen) liegt bei 34,6 % (Vj.: 31,2 %).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In diesem Abschnitt wird über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren berichtet, die für die erfolgreiche Entwicklung des Konzerns eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der Steuerung des Unternehmens dienen.

Zum 31.12.2023 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.665 (Vj.: 2.402) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.697 (Vj.: 1.560) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Versicherungen a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 5 Mitarbeiter (Vj.: 5 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren zum Ende des Berichtsjahres 2.416 (Vj.: 2.165) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.450 (Vj.: 1.266) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 1.073 (Vj.: 954) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 150 (Vj.: 146) zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der PrismaLife AG waren zum 31.12.2023 69 (Vj.: 62) Mitarbeiter angestellt.

Um dem Wachstum des Konzerns personell Rechnung zu tragen, sind auch im Geschäftsjahr die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen worden. Daraus konnten die Unternehmen über alle Hierarchieebenen hinweg Einstellungen generieren und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzen. Um die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger sicherzustellen, sind im Berichtsjahr bewährte und neue, deutlich anforderungsbezogenere diagnostische Instrumente wie Development- und Assessment-center, zum Einsatz gekommen. Ebenso hat die Barmenia ihr Changemanagement mit neuen Ansätzen weiter professionalisiert. Neben ausgereiften „Change-Stories“ kamen bspw. zahlreiche Workshops zum Einsatz, in denen die Mitarbeitenden durch aktive Beteiligung die Veränderung mitgestalten konnten.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung ist das Thema Vielfalt und Chancengleichheit noch stärker gefördert worden. Im Zusammenhang mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt sind im Berichtsjahr u. a. Mitarbeitende aus Schlüsselpositionen mit unternehmenspolitischen Zielen zusammengebracht worden, indem sie als Botschafter in das und aus dem Unternehmen heraus agierten.

Die Barmenia-Nachhaltigkeitspositionierung wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterentwickelt. Es wurden Strategien entwickelt, so zum Beispiel in der Kapitalanlage. Deren Strategie enthält übergreifende Ziele, berücksichtigt aber auch die individuellen Besonderheiten jeder einzelnen Anlageklasse. Für die Weiterentwicklung der systematischen Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien wurde in der Produktentwicklung ein spartenübergreifendes Bewertungssystem festgelegt. Im Geschäftsbetrieb wurde ein Konzept zur Umsetzung der CO₂-Bilanzierung der Außenstellen erarbeitet. Die CO₂-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen (Scope 1 und 2 sowie Teile von Scope 3) wurden durch die Unterstützung eines Klimaschutzprojektes von myclimate nach Gold Standard rechnerisch auf netto null gestellt. Die Barmenia-Versicherungsgruppe wurde im Januar 2024 von den Ratingagenturen Assekurata sowie Franke und Bornberg mit der Note „sehr gut“ für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen bei der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bis zum 30.06.2027 liegt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Barmenia Krankenversicherung AG bei zwei Personen und im Vorstand bei weiterhin einer Person. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 28 % und für die Führungsebene 2 von 23 % festgelegt.

Für den Zeitraum bis zum 30.06.2027 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auf zwei Personen und für den Frauenanteil im Vorstand auf eine Person festgelegt. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 29 % und für die Führungsebene 2 von 28 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen ist bei der Barmenia Versicherungen a. G. der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 sehr viel höher ausgefallen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lag sehr deutlich über den Erwartungen. Auf Grund der höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stärker angestiegen als prognostiziert. Die Beteiligungserträge lagen aufgrund der höheren Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen sehr deutlich über den Erwartungen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG lag der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 nur geringfügig über den Erwartungen. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verlief stärker als prognostiziert. Ursachen waren ein deutlicher Bestandsausbau in der Ergänzungsversicherung und in der Vollversicherung (Beamtengeschäft) sowie Kostensteigerungen im gesamten Gesundheitswesen in Kombination mit einem äußerst hohen Krankenstand in Deutschland. Auf Grund der weiterhin anhaltenden positiven Vertriebsleistungen, sowohl in der Krankheitskosten-Vollversicherung – hier insbesondere die Beamtenabsicherung – als auch in der Ergänzungsversicherung, sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entgegen den Planungsannahmen sehr deutlich gestiegen. Die Nettoverzinsung weist gegenüber der Planung einen äußerst großen Anstieg aus. Dies ist im Wesentlichen auf gegenüber der Planung höhere ordentliche Erträge und nicht eingeplante Zuschreibungen zurückzuführen.

Verglichen mit den Prognosen ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig aufgrund der Tierversicherung und der sonstigen Sachversicherung (insbesondere die Fahrradversicherung) leicht höher ausgefallen. Die verdienten Beiträge f. e. R. und die Aufwendungen f. e. R. sind wie prognostiziert sehr deutlich gestiegen, dabei stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stärker als die verdienten Beiträge f. e. R. Der inflationsbedingte Preisanstieg sowie starkes Bestandswachstum, insbesondere in der Tierversicherung, waren Treiber für die Entwicklung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen auf Grund der positiven Vertriebsleistungen geringfügig über den Erwartungswerten. Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten liegt die Nettoverzinsung sehr deutlich über dem Planungswert. Dies ist auf höhere ordentliche Erträge und relativ stabile Kapitalmärkte zurückzuführen, die die deutlichen Marktkorrekturen des Vorjahres wieder aufholten und somit zu Zuschreibungen führten.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2023 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat gegenüber dem Vorjahr Bestand und Beitragseinnahmen sehr stark ausgebaut. Damit einher gingen sehr deutlich erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen sehr deutlich über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sehr stark ausgebaut. Sehr deutlich gestiegen sind auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2023 im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Es wurden sehr stark erhöhte Schadenaufwendungen für eigene Rechnung verzeichnet.

Bei der PrismaLife AG sind die Beitragseinnahmen sehr deutlich zurückgegangen. Sehr stark angestiegen sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei der Barmenia Krankenversicherung AG verblieb im Konzern ein Jahresfehlbeitrag.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse durch den angestrebten Zusammenschluss der Barmenia-Gruppe mit der Gothaer-Gruppe.

Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognosebeziehungswise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG, die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG (nachfolgend Barmenia Unternehmen) und die PrismaLife AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), bzw. nach Artikel 35 des liechtensteinischen Versicherungsaufsichtsgesetz (VersAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

Die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Risikosituation der Barmenia Unternehmen bildet die von der zentralen unabhängigen Risikocontrollingfunktion regelmäßig durchgeführte Risikoinventur. Die PrismaLife AG verfügt über einen vergleichbaren Risikomanagementprozess.

Hierbei werden alle Organisationseinheiten der Barmenia aufgefordert, konkrete Risiken aus ihren Bereichen zu identifizieren, zu bewerten und an das Risikomanagement zu übermitteln. Die Bewertung der Risiken erfolgt im Wesentlichen anhand der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung möglicher Schadenereignisse, wobei bereits vorhandene risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Der Bewertungsmaßstab für die geschätzte Auswirkung eines Schadenereignisses bildet die zu erwartende negative Auswirkung auf das Geschäftsergebnis. Die Einstufung der Kritikalität erfolgt anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums. Der gesamte Prozess wird vollständig softwaregestützt abgebildet, womit sichergestellt ist, dass dem Risikomanagement sowie den einzelnen Organisationseinheiten jederzeit ein aktuelles Bild der Risikosituation vorliegt, auf dessen Basis in den entsprechenden Gremien gezielt Maßnahmen diskutiert und festgelegt werden können. Parallel zur turnusmäßigen Risikoinventur führt das Risikomanagement Interviews, um ein einheitliches Verständnis von den gemeldeten Risiken sicherzustellen. Gemäß § 27 VAG bzw. Artikel 37 VersAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Unternehmen und der PrismaLife AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Nach den deutlichen Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen im Jahr 2022 verlief das Jahr 2023 auf den Kapitalmärkten vergleichsweise stabil. Insbesondere die Aktienmärkte konnten sich von den Korrekturen des Vorjahrs bei vergleichsweise volatilitätsarmen Bewegungen erholen. Rentenmärkte bauten aufgrund der weiter starken Inflation und der damit verbundenen restriktiven Geldpolitik die Vorjahresverluste teilweise weiter aus und zeigten deutliche Zinsschwankungen über langjährige Durchschnitte. Risikoprämien auf den Kreditmärkten normalisierten sich. Der Finanzsektor zeigte temporär deutlich erhöhte Spreads durch den Stress im Bankensystem. Die alternativen Investments entwickelten sich auch aufgrund des teilweise implizierten Inflationsschutzes stabil und zeigen weiter eher geringe Korrelationen zu liquiden Kapitalmärkten. Der Boom an den Immobilienmärkten hingegen wurde durch deutlich gestiegene Finanzierungskosten sowohl von der Transaktionsseite als auch der Bewertungsseite abrupt beendet.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allocation wurde weitgehend fortgeführt und erfuhr ein leichtes Derisking. Es wurden Kreditrisiken etwas abgebaut und im Wesentlichen liquide risikoarme Anleihen zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen investiert. Aufgrund der Marktwertzuwächse erfolgte im Wertpapierspezialfonds eine erhebliche Zuschreibung. Nicht liquide Assetklassen im Portfolio wurden sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen nur innerhalb bestehender Zusagen investiert. Im Immobilienbestand wurde die regionale Diversifikation in Asien und den USA fortgesetzt, europäische Immobilienfonds veränderten sich nicht signifikant und im Direktbestand erfolgten Zu- und Verkäufe in etwa gleichem Umfang.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär von Bonitäts-, Aktienkurs-, Immobilien- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos erstellen die Barmenia-Unternehmen quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 14.197,7 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung	228.569	-200.879	-589.875	688.016

Das höhere Zinsniveau wirkt sich in der Durchschnittsverzinsung im Rahmen der Neuanlage positiv aus. Die Nettoverzinsung profitiert zusätzlich von erheblichen Zuschreibungen auf den segmentierten Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG. Die zu Jahresbeginn bestehenden mäßigen Bewertungslasten auf dem Portfolio v. a. aus dem Rentenbereich veränderten sich über das Gesamtjahr nicht signifikant.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gestiegen. Die liquiden Aktieninvestments gewannen im Rahmen der Markterholung an Marktwert. Der Bestand an Alternative Investments (Private Equity und Infrastruktur) wurde im Rahmen bereits bestehender Commitments weiter ausgebaut. Weiterhin besteht das Ziel, die laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen zu stützen. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist im aktuellen Marktumfeld stark angestiegen. Hauptursache ist das in 2022 stark gestiegene Zinsniveau neben Lieferengpässen und inflationsbedingten Kostensteigerungen. Gleichzeitig wurde mit dem Wachstum weiteres Exposure aufgebaut. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Davon sind sowohl die Marktpreise von Immobilien als auch das Bonitätsrisiko von Immobilienfinanzierungen betroffen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Der Immobilien-Direktbestand wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr größtenteils in eine Beteiligungstochter eingebracht. Zur Veräußerung angedachte Titel sind davon nicht betroffen. Das Portfolio wird langfristig auf nachhaltige Immobilien ausgerichtet. Insgesamt ist im Bestand ein moderater Rückgang der Marktwerte zu verzeichnen. In Einzelfällen führte dies im Direktbestand zu Abgangsverlusten oder Abschreibungen. Bedingt durch die gute Wertentwicklung der Vorjahre weisen die meisten Immobilienfonds weiterhin Reserven auf, die auch künftig als Risikopuffer dienen. Gleichzeitig sind weitere Wertkorrekturen, die bei einer fortgesetzten Marktkorrektur zu weiteren Abschreibungen führen können, nicht ausgeschlossen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Das Währungsrisiko bei der PrismaLife AG ist nicht nur relevant für Fremdwährungen in der Fondsanlage der Versicherungsverträge, sondern in den versicherungstechnischen Rückstellungen auch bzgl. der Kosten in Schweizer Franken, welche bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallen. Das für die PrismaLife AG relevante Risiko ist das Fremdwährungsrückgangrisiko.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich (oder vergleichbarer interner Bonitätsanalyse) investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	82,29	7,62	0,02	10,07

Der Rentenbestand besteht zu 34,3 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 65,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Immobilien gedeckte Finanzierungen machen 8,0 % des Rentenbestands aus. Hierbei handelt es sich um eine Streuung über Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen, die jeweils erstrangig besichert sind. Zwei Schuldtitel wurden an Immobilienfinanzierungsfonds vergeben. Bedingt durch die ebenfalls stockenden Märkte für Immobilienfinanzierungen sind Verlustrisiken deutlich gestiegen. Bei der Anwendung von Restrukturierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien eines vorsichtigen Kaufmanns zwischen Fortführung und Verwertung unterschieden. Der dabei ermittelte Abschreibungsbedarf entspricht den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,7 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmens-internen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenario-berechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Unternehmen wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Zudem können die Beiträge jeweils zu Beginn der Hauptfälligkeit eines Vertrages geändert werden (BAP-Klausel). Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreise-krankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslöst. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen. Hinzu kommt, dass die Daten ab 2020 durch die Corona-Pandemie beeinflusst sind.

Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	78,3	123,5	131,9	155,7

In 2024 erfolgt – beginnend mit der Hauptfälligkeit 01.01. – eine Anpassung der Beiträge.

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung von Rückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Eine Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) befindet sich weiter in der Vorbereitung. Über die Inhalte konnte zwischen der Ärzteschaft und den Kostenträgern im Wesentlichen ein Konsens hergestellt werden. Bei der Bepreisung gab es zuletzt noch einen Dissens, der jedoch im Jahr 2024 ausgeräumt werden soll. Damit wäre die Vorlage einer abgestimmten Neufassung der GOÄ beim Bundesgesundheitsministerium als Ordnungsgeber im Jahr 2024 möglich. Damit eine neue GOÄ in Kraft treten kann, müsste sie zunächst vom Bundesgesundheitsministerium als Rechtsverordnung erlassen werden. Ob dies in der derzeitigen Regierungszusammensetzung erfolgen wird, ist jedoch unklar.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Die Covid-19 Pandemie ist in ein endemisch-wellenförmiges Geschehen übergegangen. Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumultisrisiko** einer Pandemie ist jedoch weiterhin gegeben. Auch bei Auftreten eines erneuten Extremszenarios wie der Covid-19 Pandemie besteht große Unsicherheit, inwieweit sich die Ausbreitung eines aggressiven Virus kurz- bis langfristig auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG auswirkt. Mehraufwendungen können einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen entstehen. Bei Covid-19 zählten hierzu z. B. Hygienepauschalen für Ärzte oder Zusatzentgelte. Durch politische Eingriffe könnte es jedoch zu Kompensationseffekten kommen. Entscheidend für den Verlauf einer Pandemie sind auch – wie es Covid-19 gezeigt hat – die auf das Geschehen abgestellten Maßnahmen in Anwendung des Infektionsschutzgesetzes.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2023 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,21 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarfbereiche die Obergrenze dar. Mit der Senkung der Rechnungszinsen – einhergehend mit einem Rückgang des AUZ in den letzten Jahren der Niedrigzinsphase – wurde das Risiko

eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2024 hat sich nun ein Anstieg des AUZ gezeigt, der ein Anheben des Rechnungszinses für die von der Anpassung betroffenen Tarife ermöglichte.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise aufgrund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einem erneut eintretenden und anhaltenden Zinsrückgangsszenario eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang bestünde die Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet. Ein kurzfristiges Zinsrückgangsszenario ist derzeit nicht zu erwarten. In Verbindung mit den Bemühungen der Notenbanken, die vorherrschende Inflation über geldpolitische Maßnahmen einzudämmen, dürfte das Zinsniveau auf Sicht eher auf dem aktuell erhöhten Niveau verbleiben bzw. weiter ansteigen.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten ansteigenden Durchschnittsverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur für das laufende Jahr derzeit keine Unterschreitung der Rechnungszinsanforderungen ab.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien- / Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schaden aufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Preis- und Kostenentwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 2,9 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 1,4 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Schadenquote f. e. R. in %	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0	62,3	66,1

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Prisma Life AG

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das Prämien- / Versicherungsleistungsrisiko. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Außerdem gehen in die Berechnung Kosten- und Zinsannahmen ein. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an

denen, wenn nicht benötigt, die Kunden ggfs. über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das Zinsgarantierisiko. Hierunter versteht man die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Die PrismaLife AG wirkt diesem Risiko durch eine adäquate Anlagestrategie entgegen.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit möglichst geringen Garantieforderungen sukzessive reduziert.

Bei weiter deutlich steigenden Zinsen oder bei verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf die Einkommenssituation entsteht ein erhöhtes Stornorisiko. Hieraus resultieren Liquiditätsrisiken, denen die PrismaLife AG wie oben beschrieben begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 2.559 Tsd. Euro.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturlage können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Bei den Barmenia Unternehmen entfallen 23,9 Mio. Euro von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die aufgrund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei den Barmenia Unternehmen für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliance-Risiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Die PrismaLife AG verwendet abweichende Bezeichnungen für die Risikoklassen und folgt bei der Kategorisierung von Risiken einem anderen Muster. Die Auswirkungen der operationellen Risiken sind mit denen der Barmenia Unternehmen vergleichbar. Aufgrund der standortbedingten zahlreichen grenzübergreifenden Tätigkeiten liegt ein besonderes Augenmerk auf sogenannten Cross-Border-Risiken.

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Der Barmenia-Konzern hat in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliance-Risiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und / oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia Unternehmen / Gruppe oder deren Beschäftigten ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliance-Risiken hat der Barmenia-Konzern ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Der Konzern beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2023 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet, denn die Erfahrungen mit den Verfahren zeigen, dass die Erfolgsaussichten der Kläger gering sind. Aufgrund dessen konzentrieren sich die klagenden Parteien zunehmend auf materielle Themengebiete im Zusammenhang mit der Beitragsanpassung wie den Einsatz von Limitierungsmitteln oder die korrekte Einbindung und Information des Treuhänders. Es wird davon ausgegangen, dass sich auch aus den materiellen Klagepunkten kein wesentliches Risiko ergeben wird.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählen das Emerging Risk sowie das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das Emerging Risk und das strategische Risiko sind hingegen langfristig ausgerichtet. Zu deren Steuerung werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia-Unternehmen orientieren sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem des Konzerns zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. erfolgte gegenüber einem verbundenen Unternehmen ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Beurteilung der Risikolage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im Berichtszeitraum von Stagnation geprägt, was sich auch in einem leicht rückläufigen Bruttoinlandsprodukt widerspiegelt. Für das kommende Geschäftsjahr wird jedoch wieder mit einem geringfügigen Zuwachs der Wirtschaftsleistung gerechnet. Wesentliche Treiber für die Annahme sind höhere real verfügbare Einkommen und dadurch steigende Konsumausgaben. Die zuvor hohen Preissteigerungen machen sich nun zeitversetzt in den Tarifabschlüssen bemerkbar, wohingegen die Inflationsraten bereits deutlich zurückgehen. Die Zinswende wirkt sich hingegen, vor allem in der Baubranche, nach wie vor hemmend auf die Konjunktur aus und größere Impulse seitens der Weltwirtschaft sind ebenfalls nicht zu erwarten. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Einsparungen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Nachtragshaushalt 2021 noch nicht absehbar sind.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickelt und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Die derzeit angespannte geopolitische Lage stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, dessen Einfluss auf die Märkte schwer abzuschätzen ist. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung überwiegend nach der Art der Lebensversicherung (d. h. mit Bildung von Alterungsrückstellungen). Daher wird das Risikoprofil u. a. vom Krankheitskosten-, vom Storno- und vom Sterblichkeitsrisiko determiniert. Neben den genannten versicherungstechnischen Risiken wird das Risikoprofil auch vom rechtlichen Änderungsrisiko bestimmt. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird primär von einer – dem Beitragswachstum entsprechenden – Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Anlageportfolio zeigte sich im Jahresverlauf stabil, die Bewertungslasten veränderten sich nicht signifikant. Unverändert zum Vorjahr ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Jedoch ist bei der Ausfinanzierung von Altersrückstellungen und v. a. bei der Zielsetzung einer Stabilisierung von Beiträgen zu beachten, dass die Erzielung einer positiven Realverzinsung durch die hohe Inflation herausfordernd bleibt.

Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Die Inflation und die damit zusammenhängende Notenbankpolitik bleiben entscheidend für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte. Trotz gesunkener Inflationsraten zeigt sich die Geldentwertung hartnäckig und noch deutlich von Zielniveaus der Notenbanken entfernt. Zinssenkungen der Fed und EZB werden für 2024 erwartet, könnten aber niedriger ausfallen und später kommen als die Kapitalmärkte derzeit erwarten.

Auch geopolitische Risiken sind latent vorhanden, im Vorfeld wichtiger Wahlen 2024 könnten diese wieder mehr von den Kapitalmärkten beachtet werden.

Insgesamt kann die Weltkonjunktur noch immer als schleppend bezeichnet werden. Die globale Konjunktur startet schwach ins Jahr 2024 und erholt sich voraussichtlich nur zögerlich. Für die westlichen Industrienationen sind Wachstumsraten bis zu 1,5 % zu erwarten, Deutschland bleibt hierbei gegenüber der Eurozone und den USA mit unter 1 % Wachstum zurück. China und die

Schwellenländer scheinen sich zu stabilisieren, bleiben aber von früheren Wachstumsraten entfernt. Erheblich höhere Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen. Preissteigerungen wirken bremsend auf den Konsum, jedoch sollten vollausgelastete Arbeitsmärkte und steigende reale Einkommen diesen ankurbeln.

Während für die Branche in der Lebensversicherung für 2024 Beiträge auf Vorjahresniveau erwartet werden, rechnet man in der Privaten Krankenversicherung (+4,5 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+7,7 %) mit einem stärkeren Anstieg als im Jahr 2023. Insgesamt könnte die Versicherungswirtschaft im laufenden Jahr ein Beitragswachstum von ca. 3,8 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags- / Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie von einer Beteiligung in Höhe von 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breitere Diversifikation bei den Anlagerisiken. Die Barmenia Versicherungsgruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Ein Lohnwachstum, das über dem Anstieg der Sozialversicherungsgrößen 2024 liegt, könnte einen erneuten positiven Wechselsaldo begünstigen. Der Trend mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, dürfte auch in diesem Jahr weiter anhalten. Auch wird erwartet, dass im Wettbewerb um Fachkräfte die Produkte der bKV weiter intensiv nachgefragt werden. Insgesamt geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. daher im Jahr 2024 von einem Beitragsplus in der PKV von 4,5 % aus.

Die Mitte 2022 neu in den Markt eingeführte Tariflinie für Beihilfeberechtigte, „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung, hat im abgelaufenen Jahr maßgeblich zur positiven Entwicklung der Barmenia in der Krankheitskosten-Vollversicherung beigetragen: Mit einem über dem voraussichtlichen Marktwert liegenden Wachstum von 5.842 neuen Versicherten wuchs der Bestand in der Vollversicherung bereits im Berichtsjahr auf über 308 Tsd. Personen (+1,8 %). Die „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung bietet Beamten und Beamtenanwärtern, unabhängig vom Bundesland, ein günstiges, verständliches und transparentes Tarifangebot. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung von einer weiterhin vom Beihilfesegment getragenen positiven Personenentwicklung in der Krankheitskosten-Vollversicherung aus.

In der Ergänzungsversicherung sorgten die seit nunmehr drei Jahren erfolgreichen „Mehr-Für-Sie“-Tarife einmal mehr für deutliches Wachstum. Der Bestand wuchs in diesen Tarifen bereits im Berichtsjahr nochmals um mehr als 200.000 Personen, womit sich der Marktanteil der Barmenia Krankenversicherung AG im Zusatzgeschäft auf über 6 % erhöhte (Vergleichszeitraum drittes Quartal 2023). Vor Einführung dieser Tarife 2020 lag die Barmenia im Zusatzversicherungsgeschäft bei einem Marktanteil von 4 %.

Erfolgreichstes Barmenia-Produkt im Wachstumssegment der bKV sind weiterhin die 2020 eingeführten Budgettarife „WellYou“. Sie ermöglichen den versicherten Arbeitnehmern einer Firma ein jährliches Budget in Höhe von 300, 600 oder 900 Euro abzusichern, mit dem sie flexibel ambulante Leistungen als Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung abrufen können. Auf die „WellYou“-Tarife entfallen im bKV-Neugeschäft nahezu 70 % der versicherten Personen. Insgesamt wuchs der Personenbestand in diesem Segment 2023 auf rund 120.000 Versicherte. Auch im laufenden Geschäftsjahr geht die Barmenia Krankenversicherung AG von einer weiterhin positiven Personenentwicklung in der Ergänzungsversicherung aus.

In der Kapitalanlage ist eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung in der Krankenversicherung und führt zu höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt, Wertberichtigungen vermieden und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO₂ bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO₂-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Das Jahr 2023 war für die Schadenversicherung und damit für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt durch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges, die hohe Inflation, gestiegene Preise, Lieferengpässe, sowie Naturgefahrenereignisse mit Auswirkungen vor allem in der Kraftfahrt- und Gebäudeversicherung. Im Jahr 2024 wird die Sachversicherung für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG voraussichtlich ein Wachstumstreiber bleiben. Die neue Gebührenordnung für Tierärzte wird das Bewusstsein der Tierbesitzer schärfen, dass eine Absicherung sinnvoll und notwendig ist. Damit wird die Tierversicherung auch in 2024 weiterhin für überdurchschnittliches Beitragswachstum sorgen. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird mit steigenden Beständen und einem Beitragszuwachs gerechnet. Der neue Kfz-Tarif wird ebenfalls zu einem Anstieg der Bestandsrisiken führen.

Insgesamt erwartet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG 2024 erneut eine Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte, sowie die Rentabilität einzelner Produkte zu verbessern. So wurden in 2023 die Prämien im Bereich der Tierversicherung hinsichtlich der neuen Gebührenordnung überarbeitet und dabei das Produktangebot erweitert. Darüber hinaus wurden alle neuen Produkte im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2024 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Der neue Unfalltarif wird in 2024 zu Impulsen im Absatz führen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum ansteigen. Die Prognose ist aufgrund der unbekanntenen Entwicklung der globalen Sicherheitslage, der Konjunktur- und Inflationsentwicklung und der Lieferengpasssituation weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist unverändert zum Vorjahr eine auskömmliche Neu- und Wiederanlage auch über relativ risikoarme Renditen und faire Risikoprämien möglich. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge in der Zukunft. Ein global ausgerichtetes breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen und sich dynamisch ändernden Kundenerwartungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der erfolgreich eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens über einen integrierten Ansatz weiterverfolgt. Die Marken- und Produktkommunikation wird weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien distribuiert, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ gestaltet, um den Kundennutzen stetig zu erhöhen. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung der Kundenkontaktpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Anwenderfreundlichkeit.

Nachdem die Nachhaltigkeitspositionierung mit Strategien und teilweise mit Zielen unterlegt wurde, wird im Jahr 2024 ein Climate-Action-Plan erarbeitet, der die stufenweise Reduktion von CO₂ bis zur Klimaneutralität spätestens im Jahr 2050 beschreibt. Trotz einer bisher unzureichenden Datenverfügbarkeit zu CO₂-Emissionen (insbesondere Scope 3) beispielsweise in den Kapitalanlagen sollen auch in diesem Bereich Ziele für die Zukunft festgelegt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der PrismaLife AG

Die Entwicklung der Lebensversicherung ist momentan von großer Unsicherheit geprägt. Während sich einerseits die derzeitige Zinsentwicklung insgesamt positiv auf die Branche auswirken wird, da wieder attraktivere Neuanlagerenditen erzielt werden können, erschwert andererseits das immer noch hohe Inflationsniveau die Möglichkeit der Verbraucher, Geld für die private Altersvorsorge zurückzulegen. Für die europäische Lebensversicherungsbranche wird vor diesem Hintergrund eine stabile Beitragsentwicklung erwartet, wobei der Anteil der fondsgebundenen Versicherungen erneut zunehmen wird. Eine große Bedeutung für die weitere Entwicklung der Branche wird darüber hinaus die Umsetzung der Anforderung zum Thema „value for money“ und der Retail-Investment-Strategie haben, die in den für die PrismaLife AG interessanten Märkten zum Teil im Vorgriff auf gesetzliche Regelungen von den Regulierungsbehörden unterschiedlich ausgestaltet wird.

Welche Auswirkungen die Vereinbarungen der Fokusgruppe, die sich im Auftrag der Bundesregierung unter anderem mit der privaten geförderten Altersvorsorge beschäftigt, auf die Versicherungswirtschaft in Deutschland haben werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden. Nicht nur dadurch bleiben die Themen Altersvorsorge und Absicherung des Erwerbseinkommens unverändert zentrale Themen der öffentlichen Diskussion in Deutschland. Damit einhergehend besteht ein verbreitetes Bewusstsein über die Notwendigkeit einer privaten oder betrieblichen ergänzenden Vorsorge.

Zusätzlich werden niedrigere abgegebene Rückversicherungsbeiträge die verdienten Beiträge für eigene Rechnung voraussichtlich sehr stark ansteigen lassen.

Positiv wird sich auch die verstärkte Einbindung in den Barmenia-Verbund und die damit einhergehende größere Vertriebskraft im deutschen Markt auswirken. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen weiterhin eine deutliche Steigerung bei den versicherten Personen, vor allem durch das gut laufende Sterbegeldgeschäft im belgischen Markt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich sehr deutlich zunehmen, während für das Jahr 2024 durch die Investitionen in die neuen Märkte auch sehr deutlich höhere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung als im Vorjahr erwartet werden.

In der Kapitalanlage ist vor dem Hintergrund der deutlich veränderten Märkte die Neu- und Wiederanlage auch in risikoarmen Assetklassen attraktiver geworden. Risikoprämien in den liquiden Assetklassen und Sektoren zeigen sich deutlich fairer bewertet als in den Vorjahren. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlageerträge zur Ausfinanzierung von Garantieverpflichtungen in der Lebensversicherung und führt zu etwas höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich sehr stark steigen.

Die Nachhaltigkeitspositionierung soll anhand ihrer Schwerpunktthemen verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, Vielfalt und Chancengleichheit weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass sich bei der Barmenia Versicherungen a. G. die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2024 sehr deutlich positiv entwickeln werden. Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich ansteigen, bei unveränderten Schadenregulierungskosten wird dies auch für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gelten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden leicht zurückgehen. Nach den sehr hohen Beteiligungserträgen im Jahr 2023 wird für 2024 ein sehr starker Rückgang auf ein immer noch hohes Niveau erwartet.

Es wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Krankenversicherung AG auch im Jahr 2024 eine große Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgebliche Einflussfaktoren sollen hier die weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Zusatzversicherung und das Beamtengeschäft genannt werden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich im Rahmen des Bestandsausbaus deutlich ansteigen. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein leichter Rückgang aufgrund der deutlich rückläufigen Abschlussaufwendungen erwartet. Für das Kapitalanlageportfolio werden aufgrund des höheren Zinsniveaus im Vergleich zum Geschäftsjahr höhere ordentliche Erträge und geringere Abschreibungen angenommen. Bei geringer erwarteten Erträgen aus Zuschreibungen errechnet sich insgesamt eine Nettoverzinsung leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres.

Es wird damit gerechnet, dass die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG auch in 2024 eine sehr starke Steigerung der Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung in der Tierversicherung und in der Wohngebäudeversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich voraussichtlich auf Grund des Bestandsausbaus sehr stark erhöhen. Es wird erwartet, dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sowohl auf Grund des weiter anhaltenden positiven Neugeschäftes als auch begründet durch die äußerst stark gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sehr deutlich ansteigen werden. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird ein geringer Rückgang prognostiziert.

Bei der PrismaLife AG wird im Jahr 2024 wieder neben einem Wachstum der Anzahl der versicherten Personen eine konstante Entwicklung der laufenden Beiträge erwartet. Bei den Einmalprämien, insbesondere bei den Zuzahlungen in laufende Verträge, gehen wir von einem deutlichen Anstieg aus. Insgesamt wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr starker Anstieg angenommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden im Jahr 2024 sehr deutlich zunehmen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden aufgrund der weiteren Investitionen in den Ausbau der neuen Märkte sehr deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird gemäß den Erwartungen sehr stark steigen.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Unternehmen weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter auszubauen.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva

Tsd. Euro	2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.872	29.322
II. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>11.058</u>	2.741
	43.930	32.063
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	508.592	424.613
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	8.849	19.194
2. Beteiligungen	37.697	33.199
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>500</u>	36.954
	47.046	89.347
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.116.344	7.505.147
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.263.767	3.000.337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.436.382	1.359.318
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	642.024	731.214
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	540.270	684.741
c) übrige Ausleihungen	<u>35.000</u>	35.000
	1.217.294	1.450.955
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>187.197</u>	18.000
	14.220.984	13.333.757
	14.776.622	13.847.717
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.276.003	0
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	47.429	43.026
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>5.995</u>	0
	53.424	43.026
2. Versicherungsvermittler	<u>12.731</u>	6.159
	66.155	49.185
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.559	3.896
III. Sonstige Forderungen	<u>108.960</u>	60.262
	177.674	113.343
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	14.840	11.761
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	53.302	65.179
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>3.730</u>	3.144
	71.872	80.084
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	53.165	55.979
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>13.864</u>	8.075
	67.029	64.054
G. Aktive latente Steuern	112.730	113.507
	16.525.860	14.250.768

Passiva

Tsd. Euro	2023	2022
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG	4.000	4.000
2. andere Gewinnrücklagen	541.244	509.762
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss- / gewinn	<u>66.009</u>	31.439
	607.253	541.201
	611.253	545.201
II. Konzernverlust / -gewinn	-937	69.150
III. nicht beherrschende Anteile	<u>7.205</u>	0
	617.521	614.351
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	49.774	44.150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.690</u>	6.865
	42.084	37.285
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	13.231.768	12.206.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>64.104</u>	38.547
	13.167.664	12.167.561
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	648.691	585.474
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>100.040</u>	98.158
	548.651	487.316
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige	523.512	625.621
2. erfolgsunabhängige	<u>6.243</u>	5.996
	529.755	631.617
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	28.422	27.080
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	2.188	404
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>80</u>	98
	2.108	306
	14.318.684	13.351.165
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
Deckungsrückstellung		
Bruttobetrag	<u>1.276.003</u>	0
	1.276.003	0
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55.316	55.420
II. Steuerrückstellungen	20.296	32.548
III. Sonstige Rückstellungen	<u>35.994</u>	31.956
	111.606	119.924
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	55.156	30.471
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	73.248	54.231
2. Versicherungsvermittlern	<u>40.888</u>	33.954
	114.136	88.185
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.510	1.831
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>29.155</u>	43.959
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 7.336 (Vj.: Tsd. Euro 6.485)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 384 (Vj.: Tsd. Euro 2)		
	145.801	133.975
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.089	882
	16.525.860	14.250.768

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Tsd. Euro			
Posten		2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	319.027		277.830
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-65.989</u>		-63.777
		253.038	214.053
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.675		-4.554
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>825</u>		563
		<u>-4.850</u>	-3.991
		248.188	210.062
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		741	835
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		88	66
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	196.296		171.565
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-42.748</u>		-49.449
		153.548	122.116
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	13.012		6.695
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.093</u>		2.902
		<u>11.919</u>	9.597
		165.467	131.713
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-254		-332
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>-193</u>		518
		-447	186
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		123	178
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	106.454		89.870
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>14.703</u>		14.190
		91.751	75.680
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.355	1.323
9. Zwischensumme		-10.126	2.255
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-1.343	-3.673
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-11.469	-1.418
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.486.440		2.228.765
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-38.591</u>		-36.075
		2.447.849	2.192.690
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>42</u>	58
		2.447.891	2.192.748

Tsd. Euro			
Posten		2023	2022
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		188.228	46.229
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		2.108	1.741
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.692		29.303
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	437.369		440.892
		467.061	470.195
c) Erträge aus Zuschreibungen		130.314	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.690	30.400
e) Erträge aus assoziierten Unternehmen		91	0
		612.264	502.336
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		161.661	0
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		13.232	2.757
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.677.431		1.420.840
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.988		-128
		1.675.443	1.420.712
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	49.318		25.000
bb) Anteil der Rückversicherer	-297		-11
		49.021	24.989
		1.724.464	1.445.701
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-923.337		-619.593
bb) Anteil der Rückversicherer	24.758		25.604
		-898.579	-593.989
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.618	-12
		-902.197	-594.001
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		163.552	180.994
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	259.866		224.818
b) Verwaltungsaufwendungen	63.443		52.478
		323.309	277.296
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.533	10.078
		312.776	267.218

KONZERNANHANG

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2023

Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
Aktivposten		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.322	12.221
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.741	9.268
3. Summe A.	32.063	21.489
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.613	173.718
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	19.194	2.527
2. Beteiligungen	33.199	4.498
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.954	546
4. Summe B II	89.347	7.571

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Tsd. Euro	Marktwert	Marktwertdifferenz
Anlageziel		
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	4.432.556	-358.799
> Immobilienfonds	834.411	119.428
> Alternative Investmentfonds	2.604.984	339.049

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	-	23	-	8.648	32.872
	-			951	11.058
	-	23	-	9.599	43.930
	-	28.705	-	61.034	508.592
	-	9.424	180	3.628	8.849
	-	-	-	-	37.697
		37.000	-	-	500
	-	46.424	180	3.628	47.046

	Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
	121.000	ja	ja, Werterholung wird erwartet
	94.904	nein	nein
	105.419	nein	nein

Änderung des Konsolidierungskreises

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat zum 31.03.2023 weitere 50 % der Anteile an der PrismaLife AG mit Sitz in Liechtenstein erworben. Der Anteil der Barmenia Versicherungen a.G an der Prisma Life AG hat sich damit auf 75 % minus eine Aktie erhöht. Zum 01.12.2023 hat die Barmenia Versicherung a.G Anteile in Höhe von 97,5 % an der KöWu Immobilienholding GmbH erworben. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält zudem seit diesem Geschäftsjahr 99,98 % der Anteile der Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmenia Vermögensverwaltungs GmbH. In diesem Konzernabschluss wurden die Anteile der PrismaLife AG, KöWu Immobilienholding GmbH, Barmenia Verwaltungs GmbH und Barmenia Grundstücks GmbH & Co. KG somit erstmalig vollständig konsolidiert.

Die Vorjahreszahlen der Barmenia Versicherungen a. G. wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angepasst. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, ist nachfolgend die Bilanz der PrismaLife AG zum 31.12.2022 aufgeführt:

Tsd. Euro	
Aktiva	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	991
B. Kapitalanlagen	228.006
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.145.942
D. Forderungen	5.130
E. Sonstige Vermögensgegenstände	37.879
F. Rechnungsabgrenzungsposten	8.584
	1.426.532

Tsd. Euro	
Passiva	2022
A. Eigenkapital	42.748
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	27.000
C. Versicherungstechnische Rückstellung	189.820
D. Versicherungstechnische Rückstellung für Lebensversicherungsverträge	1.145.943
E. Andere Rückstellungen	4.290
F. Andere Verbindlichkeiten	15.676
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.055
	1.426.532

Die Anteile der PrismaLife AG wurden im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Equity-Wert zum 31.12.2022 betrug 10,2 Mio. Euro. Aufgrund des weiteren Anteilerwerbs und der daraus resultierenden erstmaligen Vollkonsolidierung der Prisma Life AG im Geschäftsjahr wurden statt des Equity-Wertes alle Vermögensgegenstände und Schulden einbezogen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der PrismaLife AG resultieren vollständig aus nachrangigen Schuldverschreibungen gegenüber der Barmenia Krankenversicherung AG. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden diese im vorliegenden Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Zum 31.03.2023 ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 9,3 Mio. Euro entstanden. Dieser wird linear über zehn Jahre abgeschrieben. Die jährlich daraus resultierende Abschreibung beträgt 930 Tsd. Euro.

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der Intentus GmbH und der PrismaLife AG. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Bei der Intentus GmbH wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 12,5 Jahre zugrunde gelegt. Die lineare Abschreibung betrug im Geschäftsjahr 249 Tsd. Euro. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt das erworbene Know-how der Gesellschaft wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses während der gewählten Nutzungsdauer zur Verfügung steht. Bei der PrismaLife wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt. Die lineare Abschreibung im Geschäftsjahr betrug 695 Tsd. Euro. Die Geschäfts- oder Firmenwerte der weiteren erstmalig konsolidierten Gesellschaften wurden mit insgesamt 16 Tsd. Euro vollständig abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 51,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Die Jahresabschlüsse assoziierter Unternehmen werden ohne Anpassungen übernommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagjobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 4.443.938 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 4.084.805 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.272.455 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.723.828 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 1.242.273 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1.098.284 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 268.199 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 244.436 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 129.955 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 126.560 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 35.000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 27.798 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 238.571 Tsd. Euro enthalten.

4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind immobiliengedeckte Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 12 000 Tsd. Euro sowie immobiliengedeckte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 261 388 Tsd. Euro enthalten.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsrechnung entstanden Erträge in Höhe von 282 Tsd. Euro (Vj.: 20 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 357 Tsd. Euro (Vj.: 39 Tsd. Euro).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt mit dem Zeitwert.

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 112,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach- / HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach- / HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertrageebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 von 1,05 %), für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach- / HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25 % verwendet. Für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden beträgt der Rechnungszins 0,9 %. Ein Verwaltungskostenzuschlag von 3 % wurde eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach- / HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach- / HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach- / HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraffahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien wurde für die Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung aus der Flutkatastrophe 2021 gebildet. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,83 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 4,0 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der Pensionszusage wurde passiviert. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 302 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1.763 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt.

Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 3.018 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4.316 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 68 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 114 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 79 Tsd. Euro. Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 17.949 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 568 Tsd. Euro (Vj.: 2.524 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1.637,2 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e. V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

Tsd. Euro	2023	2022
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	310.123	269.259
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.904	8.571
	319.027	277.437

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 mit 1,05 %), für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung. Für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung; für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden wird ein Zinssatz von 0,9 % verwendet. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 69.804 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 36.650 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

Tsd. Euro	2023	2022
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.486.440	2.228.765

In den gebuchten Beiträgen sind Beiträge der PrismaLife in Höhe von 98.561 Tsd. Euro enthalten, hiervon entfallen 88.592 Tsd. Euro auf Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Tsd. Euro	2023	2022
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	185.668	43.720
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.560	2.509
	188.228	46.229

Zu 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 101.642 Tsd. Euro vorgenommen.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1.165 Tsd. Euro vorgenommen.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 632 Tsd. Euro (Vj.: 1.608 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 757 Tsd. Euro.

Tsd. Euro	2023	2022
Personal-Aufwendungen		
1. Löhne und Gehälter	159.963	133.865
2. Soziale Abgaben	25.589	22.245
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.260	4.456
4. Aufwendungen insgesamt	189.812	160.566

SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmeria Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmeria Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmeria IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmeria Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Barmeria Next Strategies GmbH, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Intentus GmbH, Cottbus
- > PrismaLife AG, Ruggell, Fürstentum Liechtenstein
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal
- > Barmeria Grundstücks GmbH & Co. KG, Wuppertal
- > Barmeria Verwaltungs GmbH, Wuppertal
- > KöWu Immobilienholding GmbH, Wuppertal

Die Barmeria Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmeria Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmeria Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Ihr Anteil an der PrismaLife AG beträgt 75 % minus eine Aktie. Bei der KöWu Immobilienholding GmbH ist die Barmeria Versicherungen a.G mit 97,5 % beteiligt. Die Barmeria Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Barmeria Verwaltungs GmbH sowie der Barmeria IT+ GmbH. Zudem hält sie 99,98 % der Anteile der Barmeria Grundstücks GmbH & Co. KG und 100 % an deren Komplementärin Barmeria Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Wuppertal. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmeria Next Strategies GmbH ist die Barmeria Krankenversicherung mit 50 % beteiligt und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %. Die Barmeria Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Die adcuri GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Intentus GmbH. Die KöWu Immobilienholding hält 0,02 % der Anteile der Barmeria Grundstücks GmbH & Co. KG.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmeria Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmeria Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Tsd. Euro		
Organbezogene Angaben	2023	2022
1. Aufsichtsrat		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	608	615
2. Vorstand		
> Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2.466	1.930
> Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1.247	1.295
Mitarbeiterbezogene Angaben		
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter	2023	2022
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	261	263
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
> Hauptverwaltung	2.145	1.805
> Bezirks- und Maklerdirektionen	69	80
3. Insgesamt	2.475	2.148
> davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1.628	1.499

Aufgrund einer veränderten Zählweise bei den angestellten Mitarbeitern im Außendienst wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2023

Tsd. Euro	2023
Laufende Geschäftstätigkeit	
> Jahresüberschuss	-3.881
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	867.827
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	890.122
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.653.835
> Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-748
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.743
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	25.061
> Veränderung der sonstigen Forderungen	9.843
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-15.378
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-127.340
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	39.029
> Ertragsteueraufwand / -ertrag	53.898
> Ertragsteuerzahlungen	-80.125
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.216
Investitionstätigkeit	
> Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-437
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	34
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	23
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.458
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-11.255
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18.093
Veränderung des Finanzmittelfonds	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	65.179
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	53.302

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2023

Tsd. Euro	Verlustrück- lage gemäß § 193 VAG	Gewinnrücklage	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand 31.12.2022	4.000	541.201	69.150	0	614.351
Änderung des Konsolidierungskreises	–	43	–	7.008	7.051
Gewinnausschüttung	–	–	–	–	–
Jahresüberschuss	–	66.009	–70.087	197	–3.881
Stand 31.12.2023	4.000	607.253	–937	7.205	617.521

Wuppertal, 11. April 2024

Barmenia Versicherungen a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Christian Ritz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Aktiva“ „Zu B. Kapitalanlagen“ „III. Sonstige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von EUR 4.444 Mio und einem Zeitwert von EUR 4.085 Mio stille Lasten von EUR 359 Mio auf. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen vom Konzern in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- > Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- > Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- > Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Beurteilung der Wertminderung von Investitionen in Schuldverschreibungen und -scheinforderungen mit Immobilienbezug

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die immobiliengedeckten Titel verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Aktiva“ „Zu B. Kapitalanlagen“ „III. Sonstige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Investitionen in Schuldverschreibungen und -forderungen (im Folgenden „immobiliengedeckte Investitionen“ genannt) werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den sonstigen Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich bei den immobiliengedeckten Investitionen um erstrangig besicherte Bestands-, Sanierungs- und Projektfinanzierungen bzw. Schuldtitel an Immobilien-Finanzierungsfonds. Der beizulegende Zeitwert dieser immobiliengedeckten Titel beträgt zum Bilanzstichtag EUR 508 Mio und liegt somit um insgesamt EUR 4 Mio unter dem Buchwert von insgesamt EUR 511 Mio. Im Berichtsjahr erfolgten in diesem Zusammenhang insgesamt Abschreibungen in Höhe von EUR 51 Mio. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern diese immobiliengedeckten Investitionen von dem Konzern in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, oder gemäß § 341b Abs. 1 HGB per Gesetz dazu bestimmt sind, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Buchwerte der immobiliengedeckten Investitionen den beizulegenden Zeitwert, so erfolgt im Zuge einer Einzelbewertung und anhand von qualitativen und quantitativen Kriterien eine Beurteilung, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei immobiliengedeckten Investitionen das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewerteten immobiliengedeckten Investitionen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Beurteilung der Wertminderung einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft.
- > Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- > Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- > Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- > Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten immobilien-gedeckten Titel ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Passiva“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 13,2 Mrd aus. Das entspricht 80,1 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die tariflichen Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der tariflichen Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnermäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausschideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnermäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- > Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der BK eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- > Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der BK ermittelten Werten verglichen.
- > Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- > Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) steht.
- > Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- > Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnermäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- > den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nicht-finanzielle Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 6. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

- > Gesetzliche Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023
- > Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2022
- > Gesetzliche Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die von dem Verein beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, und adcuri GmbH, Wuppertal
- > Freiwillige Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2023 für die beherrschten Unternehmen Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal, und FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > Nachtragsprüfung zur freiwilligen Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2023 für das beherrschte Unternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > Prüfung der Abhängigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2023 für die beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Prüfung der Solvabilitätsübersichten zum 31. Dezember 2022 für die beherrschten Unternehmen Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, und Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Angemessenheitsprüfung des CMS zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex und Umsetzung der PKV-Leitlinien nach IDW PS 980 im Geschäftsjahr 2023 für das beherrschte Unternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 10. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bläser
Wirtschaftsprüferin

gez. Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2023 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2023 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im April 2024 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im April 2024 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 11. April 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender